

„Verfahren muss neu aufgerollt werden“

Betrifft: Diskussion im Gemeindeentwicklungsausschuss über B 212neu/Umgehungsstraße Delmenhorst (NWZ vom 29. Januar)

Die Sitzung war wieder einmal ein entwürdigendes Schauspiel! In der Diskussionsrunde zur Entwicklungsachse wurden Bürger in ihren Ausführungen „abgewürgt“, Fragen wurden gewollt (?) nicht beantwortet (eine Frechheit!) – man hätte diesen Tagesordnungspunkt auch einfach streichen können.

(...) Weiterhin wurde der Eindruck untermauert, die

Gemeinde fasse Beschlüsse, die nur Lippenbekenntnisse sind. Es hat den Anschein, als ob hinter verschlossenen Türen in Rat und Verwaltung eigentlich eine Zustimmung zur sogenannten Entwicklungsachse besteht. Bis heute gibt es von Seiten des Rates und der Verwaltung keine klare Aussage, warum sie für den Ausbau der B 212neu sind und die VoN nicht unterstützen können. Die vom Ausschuss-Vorsitzenden ursprünglich ins Spiel gebrachte „Ost-Umgehung“ und im jetzigen Beschluss auch geforderte zu prüfende Alternative

scheint wieder einmal nur als Ablenkungsmanöver zu fungieren. Anders lässt sich die vehemente Ablehnung der Überprüfung der VoN eigentlich nicht erklären.

Jetzt wird es notwendig, das ganze Verfahren neu aufzurollen, alle zur Diskussion stehenden Varianten müssen einer ergebnisoffenen Prüfung unterzogen werden, auch eine Ausbauvariante des vorhandenen Netzes und eine VoN. Wir wollen hier keine „künstliche“ Erzeugung von Verkehrsströmen, die dem Wesertunnelbau zugeleitet werden sollen, damit dessen

Wirtschaftlichkeit gesichert ist. Denn der raumordnerische Feststellungsbeschluss ist nur die Fortschreibung eines gewünschten Ergebnisses und hat mit ergebnisoffener Prüfung nichts zu tun.

Weiterhin entsteht der Eindruck, dass gewollt das Verhältnis zur Stadt Delmenhorst verschärft werden soll. Ein gemeinsames Vorgehen der Kommunen gegen die Entlastungsstraßen wird somit für die Zukunft vermutlich vereitelt, zumindest erheblich erschwert.

Anne und Torsten Blume
Heide